



*Mädchen im Ring*



*Halbschwergewichte*

blutig und roh zu in diesem Klub, sondern „gesittet“. Und es ist sonderbar genug zu beobachten, wie diese Mädchen und Frauen, die eben noch mit Anspannung all ihrer Kräfte und Nerven auf Abwehr und Angriff konzentriert waren, noch mit den Boxhandschuhen, zu Spiegel und Lippenstift greifen und sich „schön machen“. Das aber ist das Wesentliche und Wichtige an diesem und anderen Damensportklubs von heute! Es klingt merkwürdig, ist aber die Lösung einer jahrzehntelangen Verwirrung. Eine Sportlerin von 1910 etwa hätte es für unvereinbar mit ihrer Sportlichkeit und „Männlichkeit“ gefunden, außer „sportlich“, das hieß also verwahrlost und übermännlich, roh, burschikos, unweiblich also, auch noch gepflegt, reizvoll, anmutig, kurz: weiblich zu sein — heute vereint man sehr zum Vorteil der Frau — und nicht nur der Frau, auch des Mannes, die beiden scheinbar unvereinbaren Eigenschaften: man läuft in derben Schuhen und Hosen Ski, isst auf der Tour mit den Händen, trinkt aus der Flasche, ist also ein wenig „ungesellschaftlich“, wie es eben der Sport verlangt, kaum aber ist man ins Hotel